

## Beiblatt *Violoncello*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Violoncello, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Violoncello“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### 1. PRÜFUNGEN

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Zu beachten:

- Der Zeitpunkt des Übertrittes in die nächste Stufe obliegt dem Ermessen der Lehrkraft und richtet sich danach, wann die Reife für die weiteren Ausbildungsstufen und deren Bewältigung in angemessener Zeit gegeben ist. Dies hängt nicht in erster Linie vom Alter, sondern vor allem von der persönlichen und musikalischen Reife der Schülerin/ des Schülers ab.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Beherrschung der Grundhaltung (grundsätzlich richtige Haltung von Instrument und Bogen)
- Enge und gestreckte Griffstellung in der ersten Lage
- Beherrschung folgender Grundstricharten: Detaché, Legato

Stücke zur Orientierung:

- Hermann Regner „Mein Lieblingslied von gestern“ (1994)
- William Henry Squire: Petits Morceaux op. 16
- Bohuslav Martinů: Suite Miniature
- Katherine and Hugh Colledge: Waggon Wheels

**ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Eine Durtonleiter nach freier Wahl inklusive Lagenwechsel über zwei Oktaven in zwei verschiedenen Stricharten sowie der dazugehörige Dreiklang, auswendig.
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violoncellokonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonatine oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- 1. bis 4. Lage
- Beginn des Vibratos
- Erweiterung der Stricharten (z.B. staccato, spiccato, martellato)

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: Sebastian Lee – 40 leichte Etüden op.70; Friedrich Dotzauer – 113 Etüden Band 1
- Vortragsstücke: Berthold Hummel – Suite für Violoncello und Klavier op. 19a; Paul Hindemith – 3 kleine Stücke; Jean Battista Breval – Sonate C-Dur; Giovanni Battista Cirri – Sonata C-Dur
- Konzerte: Jean-Baptiste Bréval – Concertino I in F-Dur; Oskar Rieding – Concerto in h-Moll, op. 35
- Zeitgenössisches Stück: Eduard Pütz – Short Stories, 10 kleine Stücke für Cello und Klavier (1994)

**ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe**

1. Drei Dur- oder Molltonleitern (siehe: R.L. Feuillard – Tägliche Übungen) nach freier Wahl über drei Oktaven, die Auswahl einer Tonleiter erfolgt durch die Kommission, auswendig, mit dazugehörigen Dreiklängen in zwei verschiedenen Stricharten (Bogeneinteilung)
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violoncellokonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonate oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.

- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- Ausbau des Lagenspiels
- Ausbau spezifischer Stricharten
- Doppelgriffspiel
- Flexible Tongebung und dynamische Bandbreite als musikalisches Ausdrucksmittel

**Stücke zur Orientierung:**

- Etüden: David Popper – 10 mittelschwere Etüden op.76/2; Friedrich Dotzauer – 113 Etüden Band 2
- Vortragsstücke: Camille Saint-Saëns – Allegro appassionato op.43; David Popper – Gavotte Nr. 2; Daniel van Goens – Tarantella oder Scherzo op. 12
- Konzerte: Matthias Georg Monn – Cellokonzert g-Moll; Antonio Vivaldi – Konzert a-Moll PV 24; Georg Goltermann – Konzert Nr.4 G-Dur, op.65
- Zeitgenössisches Stück: Tristan Schulze – Bulgarisch, Tristan Schulze – Tango

**ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

1. Mindestens drei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (mind. ein Satz eines Violoncellokonzertes)
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Auftritt: 14 Minuten

**Zu beachten:**

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und möglichst ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Die Vortragsstücke sollen das Verständnis der verschiedenen Stilepochen und deren Musizierstil zeigen.
- Zumindest ein Stück der Prüfung muss auswendig vorgetragen werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung – GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

**Stücke zur Orientierung:**

- Konzerte: Joseph Haydn – Konzert Nr.1 in C-Dur; Camille Saint-Saëns – Cello Concerto Nr.1
- Vortragsstücke: Johannes Brahms – Sonate für Cello und Klavier e-Moll, op.38
- Robert Schumann – Fantasiestücke op.73; Johann Sebastian Bach – Suiten für Violoncello solo
- Zeitgenössisches Stück: Giovanni Sollima – Alone per violoncello solo

---

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

---

## 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und melodisch und rhythmisch leicht fassbar sein. Zu empfehlen sind Stücke in Dur-Tonarten in der ersten Lage bis max. 2 b und max. 2 #. Der Rhythmus kann Viertelnoten, Achtelnoten, halbe Noten, punktierte halbe Noten sowie die entsprechenden Pausen enthalten.

### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll acht bis sechzehn Takte umfassen. Zu empfehlen sind Stücke in Dur- oder Molltonarten bis max. 3 b und max. 3 #. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht. Das Stück kann als schwierigste Rhythmen punktierte Achtelnoten und auch Synkopen enthalten. Außerdem können schon Lagenwechsel in den Halslagen vorkommen.

---

## 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN Violoncello

---

**Musikrepertoire.** Basierend auf einem natürlichen Zugang zum Cellospiel sollte es den SchülerInnen ermöglicht werden, verschiedene Stilepochen, stilistische Vielfalt, unterschiedliche Gattungen und die breite Einsatzmöglichkeit des Instrumentes kennen zu lernen. Eine Balance zwischen inhaltlicher Breite und individueller Schwerpunktsetzung sollte gesucht werden. Das Violoncello bietet eine große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten – als Bassbegleitung, in der Kammermusik, im Orchester und als Soloinstrument. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Um eine bestmögliche musikalische Entwicklung zu ermöglichen, sollten die SchülerInnen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt der Instrumentalbildung in eine Ensemblesituation eingebunden werden. (Punkt 2 bei Violine)

**Körper und Instrument.** Ein der Körpergröße angepasstes Instrument und ein passender Bogen sind die wichtigsten Grundlagen. Eine der Körpergröße entsprechende Sitzgelegenheit und ein Cellobrett müssen vorhanden sein. (Punkt 5)